

Der Weg nach vorn

Die Arbeit der OMIK spiegelt derzeit in hohem Maße das fortgesetzte Engagement der OSZE im Kosovo wider. In den letzten Jahren hat die Mission ihre Effizienz kontinuierlich erhöht, ihre Struktur und ihr Management angepasst und ihren Personalbestand einer kritischen Prüfung unterzogen. Ihr Budget sank von 33.602.600 Euro im Jahr 2005 auf 26.910.000 Euro im Jahr 2009, die Zahl ihrer Mitarbeiter verringerte sich im selben Zeitraum von 1.122 auf 857. Die Phase der Diskussionen um den zukünftigen Status des Kosovo wurde für eine wesentliche Umstrukturierung der Mission für ungeeignet gehalten. In Anbetracht der Verkleinerung der UNMIK und angesichts der Tatsache, dass EULEX mit 3.000 Mitarbeitern (1.900 internationalen, unterstützt von 1.100 lokalen Mitarbeitern) inzwischen ihre geplante Einsatzstärke erreicht hat, verfolgt man nun jedoch konsequent ihre Umgestaltung. Das sich verändernde internationale Umfeld im Kosovo bietet auch in zeitlicher Hinsicht eine gute Möglichkeit, die Aktivitäten der Mission zu überprüfen. Hinzu kommt der erhöhte Druck seitens einiger OSZE-Teilnehmerstaaten, die OSZE-Mission im Kosovo erheblich umzustrukturieren bzw. zu verkleinern. Zu berücksichtigen sind dabei auch die anhaltenden Personalprobleme, die in erster Linie auf die begrenzte Effizienz des in der OSZE bestehenden Abordnungssystems zurückzuführen sind. Am Beginn der Umgestaltung wird zunächst die Bewertung der Rolle der OSZE und ihrer Leistungen in den vergangenen zehn Jahren stehen. Das Ziel sollten eine Überarbeitung der programmatischen Aktivitäten sowie eine Neusetzung der Prioritäten sein, insbesondere mit Blick auf die Mandate anderer Akteure im Kosovo.

Sicher ist, dass die Feldpräsenz und die Beobachtung der Menschenrechtssituation Schlüsselemente des Gesamtmandats der Mission bleiben werden. Notwendig sind allerdings klare Ziel- und Zeitvorgaben sowie eine Exit-Strategie für die Wahrnehmung von Aufgaben in den Institutionen, die OMIK selber mit aufgebaut hat. Der Dialog mit EULEX über die Beteiligung der OMIK an der Prozessbeobachtung und am Kapazitätsaufbau im Bereich öffentliche Sicherheit wird fortgeführt. OMIK wird ihre Ausbildungstätigkeit und ihre Unterstützung für die Zentrale Wahlkommission und deren Sekretariat überprüfen müssen. Darüber hinaus besteht ein offensichtlicher Rationalisierungsbedarf; die Kosteneffizienz muss erhöht und die Struktur der Mission an die veränderten Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Ziele angepasst werden. Auch muss die Mission öffentlich deutlich stärker in Erscheinung treten, um andere internationale Akteure und eine breitere Öffentlichkeit mit ihrer Arbeit vertraut zu machen.